

Pressekonferenz mit BM Univ. Prof. Dr. Heinz Faßmann

Zu Beginn verweist **BM Dr. Faßmann** darauf, dass es in den meisten Staaten zentrale Abschlussprüfungen gibt und sich auch in Österreich die Zentralmatura im AHS und BHS Bereich bewährt habe. Da aber jährlich ca 40 000 Schüler/innen und ihre Familien betroffen sind, müsse man über faire Bedingungen nachdenken wenn diese nicht gegeben scheinen.

SektChef Ing. Mag. Andreas Thaller stellt die Ergebnisse überblicksmäßig vor. Im Vergleich der letzten drei Jahre gebe es keine großen Unterschiede, auch nicht in Mathematik. Über 15% verbessern sich die negative Note durch die Kompensationsprüfung, heuer schafften es 92,9% der Maturant/innen, 2016 waren es 93%. In der AHS erreichten aber auch 28,7% ein Sehr gut oder Gut, in der BHS 16,9%.

Negative Noten in der AHS in weiteren schriftlichen Fächern:

D 0,9% , E: 2% BHS: D: 0,7%, E: 3,3%

Bestätigt wurden folgende Thesen: Die Umgangssprache hat eindeutig Einfluss auf die Ergebnisse. Maturant/innen mit deutscher Umgangssprache schneiden besser ab als solche mit nichtdeutscher Umgangssprache. Die Maturant/innen der ORGs weisen schwächere Ergebnisse auf als jene der Langformen, da sie vorwiegend von Schüler/innen besucht werden, die aus der NMS kommen.

AHS Direktorin Mag Irene Ille hebt vor allem die Bedeutung der Vorwissenschaftlichen Arbeit hervor. Auch bei den mündlichen Prüfungen sei es eine einzige Freude den jungen Menschen zuzuhören. Bei diesen beiden Säulen der Matura gehe es darum die Interessen darstellen zu können. Die Ergebnisse der schriftlichen Matura seien nicht signifikant erschreckend, aber wo es Probleme gibt, müsse man hinschauen.

BM Dr. Faßmann erläutert folgende Maßnahmen

1. Konzentration auf den Grundkompetenzenkatalog
2. Überprüfung der Textlastigkeit der Beispiele, Texte sollen verkürzt werden
3. Überprüfung der Beurteilungskriterien: das Verständnis der Kompetenzen soll bei der Punktevergabe im Vordergrund stehen, kleinere Fehler sollten eine positive Bewertung nicht verhindern.
4. Veränderung in der Organisation: Überlegung, dass Teil A nicht nach einer bestimmten Zeit abgegeben werden muss
5. Einholung von mehr Feedback aufgrund der Feldtestungen
6. Einrichtung eines Forums Zentralmatura, das vom ehemaligen Stadtschulratspräsident Dr. Kurt Scholz geleitet werden wird. Er organisiert eine Tour durch Österreich. Die Schulpartner sollen in die Evaluierung eingebunden werden.

Ziel ist die Etablierung eines fairen Systems.

Scholz skizziert seine Pläne. Er verweist auf die Jugendlichen, die immer eine positive Note in Mathematik hatten, bei der Matura aber plötzlich negativ sind. Er wird am 17. September seine Arbeit beginnen, am 14. Dezember soll die erste Phase abgeschlossen sein. In diesem Zeitraum werden vier Großveranstaltungen in Innsbruck, Graz, Linz und Wien stattfinden. Im Jänner 2019 wird es eine große Informationsrunde geben. Änderungen für 2019 sind erwünscht, nach einem Jahr soll die Arbeit des Forums und seine eigene evaluiert werden.

BM Faßmann bestätigt, dass es bereits 2019 zu Änderungen kommen soll. Bei positiven Noten soll es auch in Zukunft keine Kompensationsprüfungen geben. Der Minister verneint, dass das Ministerium bei den Aufgabenstellungen der Kompensationsprüfungen heuer eingegriffen hätte.